

Bezirksmeisterschaften im Schafkopf 2015

Wolfsegg dominiert Schafkopfwelt des Bezirks

Bei den diesjährigen Bezirksmeisterschaften im Schafkopf spielten 12 Mannschaften aus 11 Kolpingsfamilien am 10. Oktober 2015 um die begehrten Wanderpokale. Die ausrichtende Kolpingsfamilie Wolfsegg hatte dazu eine Vielzahl schöner Preise organisiert, so dass jede/r Teilnehmer/in mit einem Preis nach Hause gehen konnte.

Sieger in der Einzelwertung wurde **Robert Wöhl** aus der Kolpingsfamilie **Wolfsegg mit 44 Punkten vor Helmut Stallinger aus Tegernheim (35 Punkte) und Manfred Bader aus der Kolpingsfamilie Regensburg Herz Jesu (33 Punkte)**

In der Mannschaftswertung setzte sich die **Kolpingsfamilie Wolfsegg erneut** an die Spitze mit 102 erspielten Punkten, so dass wir im **nächsten Jahr am 15.10.2016 in Wolfsegg** die Bezirksmeisterschaften im Schafkopf austragen dürfen. Den 2. Platz belegte die Mannschaft aus Wörth/Donau (41 Punkte) vor der Kolpingsfamilie Neutraubling (39 Punkte).

Die genauen Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle zu sehen.

Ein herzliches Dankeschön gilt der KF Wolfsegg mit dem gesamten Team für die Organisation und Gastfreundschaft.

Im kommenden Jahr freuen wir uns auf noch mehr Mannschaften und einen genauso guten Schafkopfgeist in Wolfsegg, wo wir wieder um 18.30 Uhr (Einlass ab 18.00 Uhr) beginnen werden.



In der Mannschaftswertung setzte sich die KF Wolfsegg erneut an die Spitze mit 102 erspielten Punkten

Platz	Mannschaft:	Kolpingsfamilie	Spieler	Punkte	Platz Einzelwertung
1		Wolfsegg 1	Beer Johann	12	19
1		Wolfsegg 1	Marek Erich	30	6
1		Wolfsegg 1	Niebler Franz	16	15
1		Wolfsegg 1	Wöhrl Robert	44	1
2		Wörth	Baumgartner Josef	2	26
2		Wörth	Lorenz Armin	-1	28
2		Wörth	Weig Hans	18	14
2		Wörth	Weinzierl Josef	22	13
3		Neutraubling	Böhm Wolfgang	31	5
3		Neutraubling	Köglmeier Franz	-6	33
3		Neutraubling	Neft Norbert	2	25
3		Neutraubling	Zeller Michael	12	20
4		Tegernheim	Flexeder Gabi	4	22
4		Tegernheim	Stallinger Christoph	-32	42
4		Tegernheim	Stallinger Fabian	29	9
4		Tegernheim	Stallinger Helmut	35	2
5		Hainsacker	Engl Karl	-2	29
5		Hainsacker	Hierl Hans	29	7
5		Hainsacker	SchmidtKonz Richard	-33	43
5		Hainsacker	Schneider Rudi	31	4
6		St. Emmeram	Dobliger Hans	-25	38
6		St. Emmeram	Kain Harald	-6	32
6		St. Emmeram	Niebler Fritz	15	16
6		St. Emmeram	Schindler Rainer	29	8
7		Schierling	Berger Alfred	5	1
7		Schierling	Berger Harald	3	23
7		Schierling	Reinl Mane	2	24
7		Schierling	Traub Ludwig	-17	35
8		Eilsbrunn	Hermann Otto	0	27
8		Eilsbrunn	Prenzyna Willi	-5	31
8		Eilsbrunn	Stemmle Bernhard	-33	44
8		Eilsbrunn	Weigert Willibald	15	17
9		Alteglöfsheim	Beer Heinz	-62	48
9		Alteglöfsheim	Seidl Karl	24	10
9		Alteglöfsheim	Treitinger Georg	-15	34
9		Alteglöfsheim	Werkmann Rudi	14	1
10		Wolfsegg 2	Berthold Andreas	-27	39
10		Wolfsegg 2	Kerres Daniel	22	11
10		Wolfsegg 2	Scheuerer Josef	-4	30
10		Wolfsegg 2	Stegerer Max	-32	40
11		Herz Jesu	Bader Manfred	33	3
11		Herz Jesu	Dollinger Norbert	-22	7
11		Herz Jesu	Frankl Gisela	-32	41
11		Herz Jesu	Müller Alexandra	-41	45
12		Sinzing	Kirchberger Karl-Heinz	22	12
12		Sinzing	Paukert Oskar	-41	46
12		Sinzing	Rötzer Josef	-19	36
12		Sinzing	Voit Siegfried	-46	47

Mit Trompete und Orgelspiel durchs Theologiestudium

KIRCHE Thomas Steffl hatte sich lange der Musik verschrieben. Jetzt ist er Diakon in St. Franziskus und in St. Coloman und bringt hier seine Begabungen ein.

VON ROLAND EBNER, MZ

BURGWEINTING. Ein neuer Diakon bedient nun Orgel und Gemeinde von St. Franziskus. Und auch St. Coloman in Harting gehört seit September zum ganztägigen Wirkungskreis von Thomas Steffl (50). „Vielseitige Begabungen“ bescheinigt ihm Burgweintings Pfarrer Franz Ferstl. Und in der Tat: Steffls Vorbildung samt diesbezüglicher Fertigkeiten darf die Pfarrei gestrost als Gewinn für sich verbuchen.

Der 1993er Abiturient am Abendgymnasium Regensburg hatte sich bereits zuvor dem Studium der Musik gewidmet. Am Richard-Strauss-Konservatorium in München war Trompete sein Instrument im Hauptfach. Die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart folgte. Bei den Regensburger Domspatzen wirkte er im Anschluss als Instrumentallehrer: Die Fächer Trompete, Klavier, Orgel und Blechbläser zählt er auf im Gespräch mit der MZ.

Als Berufsmusiker im Einsatz

Mit Trompete und Orgel war er überdies als Berufsmusiker unterwegs. „Mitglied und künstlerischer Leiter verschiedener Ensembles“ ist er ebenfalls gewesen. „Kaff-Brass“ der Domspatzen und „TrioConDue“ mit Ehefrau Ursula nennt er als Beispiele.

Das alles aber war ihm nicht genug: Naturwissenschaften studierte er dann überdies an der Uni Regensburg, „weil mich das schon immer fasziniert hat“. Und quasi als Komplementärfarbe dazu hat er sich noch das Studium der Theologie zur Brust genommen.

Auf der Suche nach „Sinn“

Auslöser für sein neotestamentarisches „Damaskuserlebnis“ sei die Begleitung seines sterbenden Großvaters gewesen, erzählt Steffl der Mittelbayerischen. Die „Sinnfrage“ habe ihn danach umgetrieben: „Mache ich als Lehrer bei den Domspatzen weiter?“ Derlei Gedanken beschäftigten seinerzeit den Musiker auf der Suche nach „neuen Wegen“. Der Vater eines Schülers konnte ihm dann weiterhelfen im Jahr



Diakon Thomas Steffl an der Orgel

Foto: er

VERKÜNDUNG DES EVANGELIUMS

► **Die Diakone** assistieren dem Priester bei der Eucharistiefeier, verkünden hier das Evangelium und können predigen.

► **Sie können** die Taufe spenden, kirchliche Trauungen und Begräbnisfeiern leiten aber auch Wortgottesdienste feiern,

sowie die Kommunion und Segnungen spenden.

► **Die Feier** der Eucharistie sowie die Spendung der Krankensalbung und des Bußsakramentes bleiben dagegen Priestern vorbehalten. (Quelle: Wikipedia)

2000. Steffl: „Der Mann war Diakon in Augsburg und hat mich in seiner Art sehr beeindruckt.“

Das hatte Folgen und zwar sehr langfristige: Fünf Jahre studierte Steffl nun Theologie, wurde diplomiert und schließlich im November 2005 im Hohen Dom zu Regensburg zum Diakon geweiht. Der von Steffl bis heute hoch geschätzte Bischof Gerhard Ludwig übernahm damals die Weihe.

Nach verschiedenen Einsatzorten ist Diakon Steffl vor zwei Jahren in Burgweinting angelandet, „zu 50 Prozent zunächst“, wie von ihm zu erfahren ist. Bischof Rudolf Voderholzer hat ihn nun zum September mit ganzer Stelle St. Franziskus und St. Coloman zugewiesen. Hier hat er gut zu tun:

Das reicht von Unterstützung des Pfarrteams und der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gruppierungen und Ausschüssen der Pfarrei bis zur Assistenz und Predigt in den Gottesdiensten. Deren „musikalische Gestaltung mit jungen Talenten“ ist ihm ebenfalls — ganz klar! — eine Herzensangelegenheit. Religionsunterricht, Taufe und Assistenz bei Hochzeiten bis hin zur Vorbereitung des Franziskus-Jahres 2016 halten ihn auch in Bewegung. Und dann ist da noch sein Engagement bei den Maltesern als Notfallseelsorger. Kolpingpräses ist er überdies — und zwar im Bezirksverband für Stadt und Land. Außerdem gibt er den präsidialen Spaßvogel bei der Faschingsgesellschaft Lusticania...

Städtepartnerschaftspreis 2015

Ehrung für Bezirksverband Regensburg Gelebte Städtepartnerschaft mit Brixen

Erst im letzten Jahr feierte der Bezirk Regensburg mit einer Begegnungsreise die Partnerschaft mit der Stadt Brixen in Südtirol, die bereits seit 1979 besteht. Nun hat die Stadt Regensburg diese langjährige, gelebte Partnerschaft ausgezeichnet. Jedes Jahr zum sog. „Reichsfreiheitstag“ (10. Nov.), zeichnet die Stadt verdiente Persönlichkeiten und Bürger-Aktivitäten aus. Der Städtepartnerschaftspreis wurde dieses Jahr u.a. an die Kolpingsfamilie Brixen und den Kolping-Bezirksverband Regensburg vergeben. Die Kolpingsfamilie Brixen und der Bezirksverband Regensburg leben seit 35 Jahren eine innige Partnerschaft. Zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten bezeugen bis heute diese Verbindung im Rahmen der Kolpingwerkes. Noch im letzten Jahr erinnerte der damalige Bezirkspräses Siegfried Schweiger an diese Partnerschaft und ihre und ihre Gründungsväter, allen voran Präses Franz-Xaver Zettler und Alfred Hofmaier von Regensburg Seite und Ernst Schwienbacher auf Seiten von Brixen.

„Wer Menschen gewinnen will, muss sein Herz zum Pfand einsetzen!“. Der Bürgermeister erinnerte an diesen Kolping-Satz und dankte den Geehrten, dass sie mit großer Herzlichkeit und familiärer Verbundenheit ihre Freundschaft über Grenzen hinweg leben und ein Zeichen für Frieden und Verständigung setzen.

Regensburg würdigt seine Vorbilder



v.l.: OB Joachim Wolbergs, Bezirkspräses Diakon Thomas Steffl, Vorsitzender der KF Brixen Joachim Kerer, Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz, Leiter Kolpinghaus Brixen Adolph Schwienbacher, Ehrenvorsitzender der KF Brixen Ernst Schwienbacher



Freie Stadt bzw. Reichsstadt Regensburg

Regensburg war von 1245 bis 1806 – eine sog. reichsfreie Stadt. Wer reichsfrei oder reichsunmittelbar war, war unabhängig und nur direkt dem Kaiser untertan.

Bereits den Jahren 1207 und 1230 verliehen König Philipp von Schwaben und Kaiser Friedrich II. der Stadt umfangreiche Privilegien (als *Philippinum* bzw. *Fridericianum* bekannt), die den Aufstieg Regensburgs zur sog. „Freien Stadt“ ermöglichten.

1245 bestätigte Kaiser Friedrich II. schließlich der Stadt das Recht der Selbstverwaltung mit dem Privileg „*einen Bürgermeister und Rat zu setzen*“. Regensburg hatte auch eine eigene Bürgerwehr und ein eigenes Münzprägerecht. Diese Privilegien führten zusammen mit dem lukrativen Fernhandel und dem Auszug der bayerischen Herzöge nach Landshut 1255 zu einem Erstarken der Bürgerschaft.

Die Unabhängigkeit hatte aber auch Nachteile – so entwickelte sich die Stadt fortan nur noch innerhalb der Stadtmauern, eine Erweiterung fand nicht mehr statt, jenseits der Steinernen Brücke war man ja schon an der Grenze zum Herzogtum Bayern. Auf der Brücke war eine Zollstation. Außerdem hatten die bayerischen Herrscher ihre repräsentativen Bauten und Projekte nicht mehr in Regensburg, sondern an anderen Orten errichtet, und Regensburg wurde nach 1806 schlagartig zu einer eher bedeutungslosen Stadt im Königreich Bayern.

Seit 1980 feiert die Stadt jährlich um den 10. November den sog. „Stadtfreiheitstag.“ An diesem Tag im Jahre 1245 erhielt sie die Urkunde für die Stadtfreiheit vom Kaiser. Heute werden an diesem Tag verdiente Bürger der Stadt geehrt und ausgezeichnet.



Die Ungleichheit der Armut

MIGRATION Der Arme im Land bangt ebenso um seine Zukunft wie der Geflüchtete, der immer weniger Perspektive sieht.

Die Rede von Navid Kermani in der Frankfurter Paulskirche am 18. Oktober anlässlich der Verleihung des Friedenspreises war eines der ersten ernstzunehmenden Hoffnungszeichen für eine Zukunft im Nahen Osten und in Europa. Sie hat mich auch vor dem Fernseher sehr bewegt.

Die Kraft der Hoffnung und der Liebe gegen barbarische Mörder zu setzen, gegen eine doppelböckige europäische Moral und gegen die Gewaltdiktaturen im Nahen Osten war bisher fast unausgesprochen. Und das wurde klar: Ohne Umdenken und konkrete, konsequente Taten werden wir die Situation verschlimmern.

Wer Menschen auf der Flucht hierzulande hilft – und die Beamten in allen Ämtern haben hier meine tiefste Hochachtung, neben den vielen tausenden freiwilligen Helfern – spürt immer mehr die Grenzen der Möglichkeiten und ebenso die Hilflosigkeit angesichts der vielen Menschen. Und doch erfährt jeder, der hilft, dass hinter jedem Flüchtling ein Mensch steht, wie unsere Kanzlerin uns erinnert.

Zusehends erfahre ich aber Hass und Ablehnung von der Deutschen Bevölkerung, wenn ich mit den geflüch-

AUSSENANSICHT



STEFAN WISSEL
Der Autor ist
Kolping-Diözesanpräses.

teten Menschen, die ich begleite auf Ämter gehe: „Für die Deutschen hast wohl nichts übrig Pfaff!“ (Ich bin Priester). Viele Politiker, auch Abgeordnete berichten mir von Beschimpfungen und Bedrohungen. Sie haben Angst, versehen aber trotzdem ihr Amt für unsere Gesellschaft.

Der Anschlag auf die OB-Kandidatin in Köln war eine erste Eskalation. In unserem Land zeigt sich eine Gewalt neuer Dimension. Sicher auch eine Folge von Selbstvergessenheit weiterer Teile unserer Gesellschaft. „Uns geht es doch allen gut im Land“, wurde uns lange gebetsmühlenartig vorgesagt. Der Armutsbericht, der vor ein paar Tagen veröffentlicht wurde, zeigt im Gegenteil eine hohe Armutsgefährdung und eine hohe tatsächliche Armut in unserem Land, die sich nicht schön reden lässt!

Diese Inkongruenz erzeugt Angst und Aggression. Der Arme im Land, der um seine Zukunft bangt, wie auch der Geflüchtete, der immer weniger Perspektive sieht angesichts der vielen

Menschen die nach Deutschland kommen. Beide brauchen konkrete Unterstützung. Unser Wohnungsmarkt ist da gar nicht vorbereitet. Nicht gegeneinander mit Angst ausspielen, sondern Lösungen für beide Seiten sind gefragt. Das geht nicht einfach und nicht schnell und bedarf einer ehrlichen transparenten Politik, die mehr verlangt, als ein „ich will die Probleme nicht sehen“ und nur ein „wir schaffen das“ auf Lager hat. Da ist allerdings auch nicht nur der Staat in der Pflicht, sondern auch der „Motor unseres Landes“, die Wirtschaft, wenn es um die Zukunft der Geflüchteten und die Zukunft unseres Landes geht.

Und genau hingesehen: Nicht die Industrie oder die große Wirtschaft, nein, nur mittlere Handwerksbetriebe bemühen sich wirklich, dass Geflüchtete eine Zukunft in Lohn und Brot haben. Hier brauchen wir eine ehrlichere Debatte, denn eine neue Studie aus Schweden zeigt, dass es auch mit optimalen Bedingungen schwer ist, Geflüchtete in Lohn und Brot zu bringen. Zu viele bleiben da Langzeitarbeitslose, weil die Qualifikation zu unterschiedlich ist und weil die Altersgruppe der 25- bis 60-Jährigen gar nicht im Fokus der Arbeitgeber steht. Der Frust steigt nach der ersten Anerkennung und dem Deutschkurs an.

→ Die Außenansicht gibt die subjektive Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die der Redaktion.

Zwei Preise für Unterstützer von Städtepartnerschaften

Mit dem Städtepartnerschaftspreis werden das Kolpingwerk Brixen gemeinsam mit dem Kolpingwerk Regensburg sowie Anneliese Schmaderer geehrt. Seit mehr als 35 Jahren besteht zwischen der Kolpingsfamilie Brixen und dem Kolpingwerk Bezirksverband Regensburg eine Partnerschaft. Seitdem „praktizieren sie gelebte Freundschaft über die Grenzen hinaus und setzen so ein Zeichen für Frieden und Verständigung“, heißt es bei der Stadt. Der Städtepartnerschaftspreis geht in diesem Jahr außerdem an Anneliese Schmaderer. Sie pflege und fördere durch ihr Engagement die Beziehungen zu der Partnerstadt Tempe in besonderer Weise, heißt es in der Begründung. Sie setze sich unermüdlich dafür ein, die Kontakte zu Tempe zu stärken und zu vertiefen. 2001 schloss sich Schmaderer dem Freundeskreis Regensburg-Tempe an, seit 2004 gehört sie der Vorstandschaft an und übernahm die Betreuung des Schüleraustauschprogrammes. „Ohne ihren Einsatz wäre die jährliche Durchführung des Programms nicht möglich“, betont die Stadt.

„Die Haselnuss“ aus Hessen belustigten mit dem Männerballett.



Faschingszug: Planung läuft



Voller Vorfreude: die Macher des Regensburger Faschingszugs bei einer Pressekonferenz

Regensburg – Faschingsfans in Regensburg kommen in der anstehenden Karnevalsaison voll auf ihre Kosten: Am 31. Januar findet nach jahrelanger Pause zum ersten Mal wieder ein Faschingszug statt. Veranstaltet wird die bunte Nummer von der Stadt, in Zusammenarbeit mit den Faschingsgesellschaften Narragonia und Lusticania. OB Joachim Wolbergs selbst setzte sich für die Wiederbelebung ein und zeigte sich als Fan der Veranstaltung: „Ich habe den Faschingszug in politischer

Beteiligung zwei Mal erlebt und das war richtig gut.“ Jetzt hofft er, dass sich die Sause in Regensburg schnell etabliert. Los geht es um 13.13 Uhr. Vom Hauptbahnhof schlängelt sich der Faschingszug durch die Innenstadt in Richtung Haidplatz. Dort wird ein buntes Abschlussfest mit Bühnenprogramm stattfinden. Alle Vereine, die sich mit einem Wagen oder einer Gruppe beteiligen möchten, können sich ab dem 1. Oktober auf www.narragonia.de und www.lusticania.de anmelden.

„Auch die „Sturnalia“ feierte mit

Mit ihren Abordnungen waren ferner die Faschingszunft Sturnalia Neutraubling, die Karnevalsgesellschaft Narragonia, die Prinzengarde Beratzhausen, die D' Rummelfeier aus Fischbach und das Faschingskomitee Köftring vertreten. Als Ehrengäste statteten der Lusticania unter anderem OB Joachim Wolbergs, Friseur-Innungsobermeister Ludwig Pilz und Kolping-Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz der Veranstaltung einen Besuch ab. Bei ihnen – und weiteren treuen Begleitern – bedankte sich die Lusticania mit der Verleihung ihres Jahresordens.

Auch nach Mitternacht war im Kolpinghaus noch tütig: Was los: Die „Geweckener Buam“ hielten die Gäste bis tief in die Nacht hinein auf Trab.



➤ **Kinderprinzenpaar:** Nervos war er schon, aber seinen Debüt-Prinzenwalzer hat er mit Bravour gemeistert: Kinderprinz Oliver I. hat Prinzessin Lena I. zum Tanz.



➤ **Von Engel und Teufeln:** Die Showtanzgruppe der Lusticania legte sich gen Mitternacht ordentlich ins Zeug: Da musste natürlich auch die Schminke stimmen.



➤ **Gardemädchen in Aktion:** Munter schwangen sie ihre Beine, begeisterten mit allerhand Figuren und hatten für die Zuschauer immer ein Lächeln parat.



➤ **Früh übt sich:** Die Faschingsgesellschaft Lusticania ist seit dieser Session um die „Bambinis“ reicher. Bei den Bambinis tanzen Kinder ab vier Jahren mit.

ENGAGIERTE JUGEND BEI DER LUSTICANIA



Das Prinzenpaar in Aktion: Die frisch gekürten Hoheiten Jasmin I. und Alexander I. gaben auch bei der Mitternachtsshow ein tolles Bild ab.

Die Lusticania lüftet ihr Thron-Geheimnis

NARREN Die Faschingsgesellschaft stellte im Kolpinghaus ihre neuen Hoheiten vor. Die Paare Jasmin I. und Alexander I. sowie Lena I. und Oliver I. gaben sich die Ehre.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. Der Weg zum Thron ist nun nicht mehr weit. Am 21. November werden im Kolpinghaus zwei junge Prinzessinnen und zwei junge Prinzen die Herrschaft bei der Lusticania übernehmen. Am Sonntag bot sich die Gelegenheit, die künftigen Hoheiten schon einmal vorab kennenzulernen. Im Rahmen einer Feierstunde im Kolpinghaus traten das Prinzenpaar Jasmin I. (Jasmin Neumayer) und Alexander I. (Alexander Rott) und das Kinderprinzenpaar Lena I. (Lena Muschner) und Oliver I. (Oliver Seidl) erstmals öffentlich auf. Mit der Verleihung des neuen Lusticania-Ordens hatten sie ihre erste hoheitliche Aufgabe zu bewältigen, bei der das obligatorische Bussi auf die Wangen nicht fehlen durfte.

Wenn Engel und Teufel sich zoffen

Tänzerisch dürfte dem Publikum in der kommenden Session ein ansprechendes Programm geboten werden. Unter dem Motto „Im Himmel ist die Hölle los!“ nimmt die Lusticania ihre Zuschauer mit auf eine Fantasiereise, bei der es zwischen Engeln und Teufeln so richtig kracht.

Jene himmlisch-höllischen Streitszenen gibt die Showtanzgruppe unter der Leitung von Bettina Hoffmann zum besten. Das Showprogramm wird

zur Mitternachtsstunde den Höhepunkt der jeweiligen Abendveranstaltung darstellen.

Gespannt dürften die Faschingsfreunde auch darauf sein, wenn die neuen Prinzenpaare ihren ersten Walzer aufs Parkett legen. Tänzerische Vorerfahrung bringt das Prinzenpaar

in jedem Fall mit: Sowohl Jasmin I. als auch Alexander I. sind im Tanzstudio Ritmo als Tanzlehrer engagiert und studieren beide an der Universität Regensburg auf Lehramt.

„Den Spagat zwischen Hoch- und Tanzschule und den Auftritten der Lusticania bekommen wir hin“, ver-

sprechen die Hoheiten in spe.

Während Jasmin I. in Standard- und Lateintänzen fit ist, hat Alexander I. ein Faible für Breakdance. „Fast jede freie Minute“ verbringe er mit Tanzen, erzählt der 20-jährige Jasmin I. (25) indes habe neben dem Tanzen auch eine „Leidenschaft fürs Kochen und Ba-



Eingerahmt von den Gardemädchen stellen sich die neuen Hoheiten der Lusticania der Öffentlichkeit vor. Das sind das Prinzenpaar Jasmin I. und Alexander I. sowie das Kinderprinzenpaar Lena I. und Oliver I. Foto: Steffen

INTHRONISATION

- **Der Inthronisationsball** der Faschingsgesellschaft Lusticania findet am 21. November um 20 Uhr im Festsaal des Kolpinghauses Regensburg statt.
- **Musikalisch** führen die „Gewekiner Buam“ durch den Abend.
- **Der Eintritt** beträgt 20 Euro. Karten sind im Vorverkauf beim Juwelier Pleyer am Neupfarrplatz und an der Avia-Tankstelle Frankenstraße zu haben. (mids)

cken“ entwickelt. Beim Kinderprinzenpaar nimmt Oliver I. die Rolle des „Queereinsteigers“ ein. Aber da er Seite an Seite von Lena I. emsig probt, dürfte er in den vergangenen Wochen viel Erfahrung gesammelt haben. Als Hobby gibt der 11-jährige an, gerne Lego zu spielen. Insbesondere für die Star Wars-Figuren könne er sich begeistern.

Am 11.11. wird das Rathaus gestürmt

Kinderprinzessin Lena I. ist ein Jahr jünger als ihr Prinz und tanzte bereits in der vergangenen Saison in der Kindergarde. Darüber hinaus ist sie bei den Weinbergsschützen Bach aktiv und drückt – ganz wie ihr Vater – den Fußballern von Borussia Dortmund die Daumen.

Übermorgen, am 11.11. um 11.11 Uhr, „stürmen“ die neuen Hoheiten, Garden und der komplette Hofstaat das Alte Rathaus, um gemeinsam mit OB Joachim Wolbergs und der Karnevalsgesellschaft Narragonia die neue Session zu eröffnen. Den Narren steht ein vergleichsweise kurzer Fasching bevor, da der Rosenmontag bereits am 8. Februar gefeiert wird.

Bei der Lusticania ist bald „im Himmel die Hölle los“

NARREN Die Faschingsgesellschaft startet schwungvoll und personell verstärkt in die neue Session. Auf der Bühne geraten sich Engel und Teufel in die Wolle.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. Vom „Oriental Dream“ ließ die Faschingsgesellschaft Lusticania einst träumen. Eine Welt aus „1001 Nacht“ offenbarte sich in der vergangenen Session den Zuschauern. Es war ein Riesenerfolg, den die Besucher mit stürmischen Applaus honorierten. Nun geht die Reise der „Lusticanes“ weiter – in eine Welt, wo geflügelte Himmelswesen und Gestalten der Finsternis sich begegnen, wo der Beelzebub höchstpersönlich an die Himmelstür klopft.

Mit ihren Vorbereitungen auf Hochtouren, startet die Faschingsgesellschaft nun in die neue Session, die traditionsgemäß am 11.11. um 11.11 Uhr eingeläutet wird. Getreu ihrem Session-Motto „Im Himmel ist die Hölle los“ lädt die Lusticania ihre Besucher dazu ein, einem „Kampf zwischen Engeln und Teufeln“ beizuwohnen.

Die Geschichte setzt sich fort

Wie sehr sich Himmel und Hölle zoffen, das wird bei den Mitternachtsshows der Lusticania tänzerisch dargestellt. Beim Inthronisationsball am 21. November soll jene Geschichte ihren Anfang nehmen – ausgehend von dem Wunsch des Leibhaftigen, in den Himmel aufzusteigen. Ob ihm das wirklich gelingt, wird beim Staatsball am 16. Januar beantwortet. Wie alle großen Veranstaltungen der Lusticania findet auch diese im Kolpinghaus St. Erhard statt.

Damit die Show auch wirklich „sitzt“, proben die Showgruppen und Gardemädchen teilweise bis zu dreimal in der Woche. Gegenüber den Vorjahren, so berichtet Garde-Chefin Magdalena Niebler, gestalten sich die Vorbereitungen einfacher: „In der Showgruppe haben wir dieses Jahr 18 Leute, die zusammen eine ganze Menge auf die Beine stellen können. Besonders



Trainerin der Showtanzgruppe ist Bettina Hoffmann (Mitte).

WORAUF SICH DIE FASCHINGS-FANS FREUEN KÖNNEN

► **Der Inthronisationsball** der Faschingsgesellschaft Lusticania findet am Samstag, 21. November, statt. Es spielen die „Gewekiner Buam“ auf. Los geht es im Kolpinghaus St. Erhard um 20 Uhr. Der Eintritt beträgt 20 Euro.

► **Zu einem weiteren Höhepunkt** kommt es am 16. Januar 2016. Ab 20 Uhr veranstaltet die Lusticania – ebenfalls im Kolpinghaus – ihren Staatsball.

► **Top-Act:** Zu dieser Veranstaltung rocken „Erwin und die Heckflossen“ ab. Der Eintritt beträgt 25 Euro.

► **Karten** gibt es im Vorverkauf beim Jewelier Pleyer am Neupfarrplatz und bei der AVIA-Tankstelle Frankenstraße.

► **Für den 31. Januar** ist in Kooperation mit der Stadt und der Karnevalsgesellschaft Narragonia der große Faschingszug durch die Altstadt geplant. (mds)

freut uns, dass wir vonseiten der Jungs einen so guten Zulauf haben.“

Um die Gardemädchen ist es ebenfalls gut bestellt. Auch dort verdichteten sich die Reihen, mittlerweile tanzen zwölf Mädchen mit. Für Magdalena Niebler ist das jedoch kein Grund, sich auszuruhen: „Auch wenn die Choreographien bereits fertig sind, müssen wir noch fleißig trainieren, damit die Tänze synchron werden und die Schritte sitzen.“

Das Geheimnis der beiden neuen Prinzenpaare wird sich schon vor Sessionsauftakt lüften: Für den 8. November um 11 Uhr lädt die Faschingsgesellschaft zur öffentlichen Vorstellung in das Kolpinghaus ein. Wie schon in der vergangenen Saison stammt das große Prinzenpaar aus den Reihen des Tanzstudios Ritmo und ist dementsprechend tänzerisch erfahren. „Die künftige Prinzessin ist im Turnier-

sport aktiv und der Prinz in spe ein begeisterter Breakdancer“, ließ Präsident Armin Haucke wissen. Über weitere Details breitet die Lusticania bis zu jenem 8. November noch den Mantel des Schweigens aus, eine Vorab-Information gibt es aber auch über das neue Kinderprinzenpaar: Als „Quereinsteiger“ stehe der Kinderprinz vor einer „besonderen Herausforderung“, verrät Armin Haucke.

Der Gaudiwurm kehrt zurück

Unterdessen laufen auch die Vorbereitungen für den wiederbelebten Regensburger Faschingszug an. Der Gaudiwurm windet sich am 31. Januar durch die Straßen und Gassen der Altstadt. Die Faschingsgesellschaft Lusticania wie die Karnevalsgesellschaft Narragonia haben sich bereit erklärt, die Veranstaltung gemeinsam mit der Stadt zu organisieren.

Schwarze Weißwurst und goldene Gauditaler

Stadt und Faschingsgesellschaften bereiten großen Faschingsumzug für 2016 vor

Regensburg. (us) Am 31. Januar wird es seit 2008 erstmals in Regensburg wieder einen großen Faschingsumzug geben. Er führt von der Bahnhofstraße bis zum Haidplatz. Als Veranstalter fungiert die Stadt Regensburg in Verbindung mit den Faschingsgesellschaften Lusticania und Narragonia.

Eine Tradition, die seit 2008 aus finanziellen Gründen von den Faschingsgesellschaften ausgesetzt wurde, wird 2016 wieder aufleben. „Ich stelle mich an die Spitze der Narrengesellschaft“, sagte Oberbürgermeister Joachim Wolbergs zur Pressekonferenz. Detaillierte Planungen gibt es bereits. Der Faschingsumzug startet am Sonntag, 31. Januar 2016, um 13.13 Uhr, zwischen Bahnhof und Maximilianstraße, führt dann über die Speichergasse zum Kornmarkt, wo die Faschingswagen einzeln vorgestellt werden.

Bühne auf dem Haidplatz

Dann zieht der Zug über den Domplatz mit Bühne und durch die Goliathstraße zum Alten Rathaus, wo es eine Überraschung durch die Stadt geben wird. Am Haidplatz endet der Zug. Dort werden sich Faschingsgesellschaften und Solokünstler auf einer Bühne mit einem bunten Show- und Tanzprogramm präsentieren. Für das feibliche Wohl ist auf der gesamten Strecke ge-



Der Faschingszug ist ein Gemeinschaftsprojekt von Stadt, Lusticania- und Narragonia Faschingsgesellschaft. (Foto: us)

sorgt. Vereine, Musikapellen, Schulen, Pfarrgemeinden und soziale Initiativen sind aufgerufen, sich am großen Faschingsumzug zu beteiligen.

Vereine sollen mithelfen

„Nur wenn alle zusammen helfen, wird der Umzug ein Erlebnis für große und kleine Narren“, betonten die Vizepräsidenten der Faschingsgesellschaften. Nähere Informationen gibt es bei der Faschingsgesellschaft Narragonia unter www.narragonia.de und der Lusticania auf www.lusticania.de. Auf der Homepage der Faschingsgesellschaften ist

die Anmeldung für den Faschingszug ab ersten Oktober möglich. Der Faschingsumzug soll sich zusätzlich zu allen anderen Faschingsveranstaltungen, die sonst stattfinden, dauerhaft etablieren. „Es kann nicht sein, dass so eine große Stadt wie Regensburg keinen Faschingsumzug hat“, sagte Oberbürgermeister Joachim Wolbergs.

Die lustige Tradition trage dazu bei, dass die Menschen sich wohl fühlen. In der Stadtverwaltung ist die Organisation bei Dr. Hermann Hage im Amt für Bildung, Sport und Freizeit angesiedelt. Auskünfte zu organisatorischen Fragen geben Nina Dollinger und Raphael Birn-

stiel. Bei der Stadt registrierte Vereine werden vom Amt angeschrieben. Der Vizepräsident der Narragonia, Erich Lichtl, betonte, dass der Infostand zum Faschingsumzug in der Continental-Arena bereits gut besucht ist. „Der Bedarf ist auf alle Fälle da“, sagte er. Herbert Lorenz, Kolping-Bezirksvorsitzender, freute sich, dass die Stadt einen Teil der hohen Kosten übernimmt. „Ein Verein allein kann das nicht stemmen“, sagte er. Marin Seitel, Geschäftsführer Kolpinghaus, könnte passend dazu schwarze Weißwürste kreieren, stellte er weiter in Aussicht.



Bayerischer Verdienstorden für sieben Oberpfälzer

38 Persönlichkeiten sind gestern in München für „außerordentliches Engagement“ mit dem Bayerischen Verdienstorden geehrt worden – darunter sieben Oberpfälzer. Regierungspräsident Axel Bartelt (r.) und stellvertretende Ministerpräsidentin Ilse Aigner (3. v. l. Foto: Schönberger) gratulierten Gerd Geismann, Monsignore Harald Scharf, Andrea und Sabine Schönberger, Elisabeth Popp, Peter Esser und Elisabeth Wittmann (v. l.). ➤ SEITE 8



Peter Esser, Erzbischof Georg Gänswein, Magdalena Neuner, Christoph Lickleder, Elisabeth Popp, Elisabeth Wittmann, Mons. Harald Scharf, Gerd Geismann sowie die Schwestern Andrea und Sabine Schönberger (v.l.) wurden gestern von Ministerpräsident Horst Seehofer ausgezeichnet.

Geburtstag mit Gottesdienst gefeiert

Pfarrei und Vereine gratulieren Studiendirektor Siegfried Schweiger zum 75. Geburtstag

Hetzenbach/Regensburg. (hs) Bereits am 7. August hat mit Studiendirektor Siegfried Schweiger ein großer Sohn der Expositurgemeinde Trasching seinen 75. Geburtstag gefeiert. Am vergangenen Sonntag feierte der Jubilar mit seinen Freunden, darunter Vertreter der Vereine aus seinem Heimatort. Dort, wo seine Mutter geboren wurde und die Wurzeln seiner Familie zu finden sind, in Hetzenbach.

Mit einem Gottesdienst, gefeiert in Konzelebration mit Diakon Thomas Steffl, gedachte Siegfried Schweiger seiner verstorbenen Großeltern, Eltern, Geschwister und Verwandten. Mit der Feier anlässlich seines 75. Geburtstages wollte Schweiger an seine Wurzeln erinnern und hatte deshalb die Wallfahrtskirche St. Leonhard und den Landgasthof Lindenhof ausgewählt.

In seiner Predigt betonte Studiendirektor Schweiger, dass es zu den Wegen Gottes gehört, dass er nicht selbst eingreift, sondern immer wieder gute Menschen an unsere Seite stellt. Sie sind uns im täglichen Leben Wegweiser, Begleiter und Rastplatz.

Seine Kinder- und Jugendzeit auf der Steinmühle und in Trasching sind tief in seinem Herzen verwurzelt. Die neun Jahre im Internat Obermünster und im Priesterseminar haben ihn tief geprägt. Als Höhepunkt seines Lebens betrachtet er die fünf Jahre als Kaplan in Oberviechtach. Sieben schöne und gute Jahre durfte er als Diözesanseelsorger der Katholischen Landjugend erleben.

Seit 1972 arbeitet er zudem in der Pfarrei St. Emmeram in Regensburg mit, wo ihm alle Möglichkeiten der Seelsorge unter dem nunmehr fünf-

ten Pfarrer zur Verfügung stehen. Besonders wohl fühlte er sich als Präses der Kolpingsfamilie St. Emmeram und des Bezirksverbandes Regensburg.

Als hauptamtlicher Religionslehrer war er 33 Jahre an der Kerschenscheiner Berufsschule tätig. Dort hält er auch noch heute, zehn Jahre nach seiner Pensionierung, Schulgottesdienste. Als Religionslehrer wollte er den jungen Leuten vermitteln, dass Gott das Maßband schlussendlich nicht um die Stirn, sondern um das Herz legt. „Aufs Herz kommt es an“, betonte er, das habe ihm ein alter Pater auf seinen Lebensweg mitgegeben.

Nach dem Gottesdienst feierte Siegfried Schweiger mit seinen Gästen im Lindenhof, die von der erlesenen Küche und dem Ambiente des Hauses sehr angetan waren.

Nach dem Mittagmahl hielt Schwager Albert Hierl in seiner gewöhnlichen Art die Laudatio auf den Jubilar. Seine Schwester Maria Hierl überraschte mit dem umgedichteten Lied „Im grünen Wald, dort wo die Drossel singt“, welches auf den Lebensweg ihres Bruders zugeschnitten war.

Neben seinen Angehörigen zählten auch die Vorsitzenden der Kolpingsfamilie St. Emmeram, Bernadette Feigl und Herta Schindler, zur Gratulantschar. Sie ließen mit einer Blumenrede ihren Präses hochleben, der in seiner Dienstzeit von 43 Jahren zu einer Institution in der Altstadt geworden ist.

Unter den Gästen befand sich auch der langjährige Stadtpfarrer von Roding und St. Emmeram, Prälat Robert Thummerer, der Bezirkspräses von Kolping Thomas Steffl und Bezirksvorsitzende Herbert Lorenz.



Der Kolping-Bezirksvorstand St. Emmeram wünschte Siegfried Schweiger zum Geburtstag alles Gute.

Für die Expositurgemeinde Trasching übermittelte Pfarrgemeinderat Joachim Fahnroth die Glück- und Segenswünsche, für den Schützenverein Perlach Trasching gratulierten die stellvertretenden



Anlässlich seines 75. Geburtstages feierte Studiendirektor Siegfried Schweiger in der schönen Wallfahrtskirche St. Leonhard einen Gottesdienst für seine verstorbenen Angehörigen.